

Die Rückkehr der Namen

Der Opfer des NS-Regimes gedenken und ein Zeichen für Demokratie und Toleranz setzen – das will das Erinnerungsprojekt „Die Rückkehr der Namen“ am 11. April in München. Mit dem Projekt „Die Rückkehr der Namen“ erinnert der Bayerische Rundfunk mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München an 1.000 Münchnerinnen und Münchner, die während des NS-Regimes verfolgt, entmenschlicht und ermordet wurden. (Quelle: www.br.de/rueckkehr-der-namen)

Auch in unserem Gotteslob der Ausgabe des Erzbistums München und Freising finden wir auf den Seiten 975 bis 979 Namen, deren wir gedenken wollen und damit das Projekt „Die Rückkehr der Namen“ unterstützen möchten.

Hier finden Sie den genannten Auszug aus dem Gotteslob:

Blutzeugen des Erzbistums München und Freising im 20. Jahrhundert

Papst Johannes Paul II. gab den Anstoß, für das Heilige Jahr 2000 eine alle Kontinente umfassende Märtyrergeschichte des 20. Jh. zu erstellen. Die hier aufgeführten Blutzeugen der Erzdiözese München und Freising sind als Teil des universalkirchlichen Verzeichnisses zu verstehen. Die Blutzeugen gaben als Zeichen des Sieges Christi mit ihrem unerschütterlichen Glauben, ihrer unbesiegbaren Hoffnung und ihrer bekennenden Liebe den Menschen unserer Gegenwart ein untrügliches Beispiel und wurden daher zum Vorbild.

BLUTZEUGEN WÄHREND DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS (1933-1945)

Pfarrer Josef Grimm, geb. am 13. Januar 1900 in Deisenried (Lkr. Miesbach), Pfarrer von Götting bei Bad Aibling, wegen Hissens der bayerischen Fahne (zusammen mit Hauptlehrer Georg Hangl) zur Rettung seines Pfarrdorfes beim Einmarsch der Amerikaner am 28. April 1945 im Wald bei Götting von SS-Soldaten erschossen.

Kaplan Dr. phil. Hermann Joseph Wehrle, geb. 26. Juli 1899 in Nürnberg, wegen Hochverrats hingerichtet im Gefängnis in Berlin-Plötzensee am 14. September 1944.

P.Dr. phil. Alfred Delp, Jesuit, geb. am 15. September 1907 in Mannheim; als Mitglied des Kreisauer Kreises wegen Hoch- und Landesverrates und wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt und am 2. Februar 1945 in der Haftanstalt Berlin-Plötzensee gehängt.

Harald Dohrn, geb. am 17. April 1885 in Neapel, Gutsbesitzer, wegen Sympathieäußerungen über das nahende Ende des nationalsozialistischen Regimes am 29. April 1945 im Perlacher Forst bei München erschossen.

Dr. phil. Fritz Michael Gerlich, geb. am 15. Februar 1883 in Stettin, Journalist und Historiker, Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der Wochenzeitung „Der gerade Weg“, als entschiedener Gegner des Nationalsozialismus am 1. Juli 1934 im Konzentrationslager Dachau ermordet.

Annemarie Goldschmidt, geb. am 31. Januar 1922 in München, Hauswirtschaftsschülerin, als katholisch getaufte Jüdin am 9. August 1942 im Konzentrationslager Auschwitz durch Giftgas ermordet.

- Elfriede Goldschmidt**, geb. am 4. August 1923 in München, katholisch getaufte Jüdin, Schwester von Annemarie Goldschmidt, Hauswirtschaftsschülerin, ebenfalls am 9. August 1942 in Auschwitz durch Giftgas ermordet. Die beiden Schwestern befanden sich im gleichen Transport, in dem sich auch die heilig gesprochene ursprünglich jüdische Karmelitin Theresia Benedicta a Cruce (Edith Stein) befand, die die Schwestern kannte. Auch sie wurde am 9. August 1942 in Auschwitz ermordet.
- Willi Graf**, geb. am 2. Januar 1918 in Euskirchen-Kuchenheim, als Mitglied des Freundeskreises „Weiße Rose“ am 12. Oktober 1943 im Gefängnis München-Stadelheim durch das Fallbeil hingerichtet.
- Dr. jur. Adolf Freiherr von Harnier**, geb. am 14. April 1903 in München, Rechtsanwalt, als Mitglied einer von ihm gegründeten monarchistischen Widerstandsgruppe 1939 verhaftet, zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, am 12. Mai 1945 an Hungertyphus und allgemeiner Entkräftung im Zuchthaus Straubing gestorben.
- Dr. phil. Kurt Huber**, geb. am 26. Oktober 1893 in Chur (Schweiz), Universitätsprofessor in München, Musikwissenschaftler und Philosoph, als Freund und Mentor der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ am 13. Juli 1943 im Gefängnis München-Stadelheim durch das Fallbeil hingerichtet.
- Walter Klingenberg**, geb. am 30. März 1924 in München, Anlernschaltmechaniker, aus der Münchener Pfarrei St. Ludwig, wegen entschiedenen Widerstands gegen das NS-Regime am 5. August 1943 durch das Fallbeil in München-Stadelheim hingerichtet.
- Friedrich Ritter von Lama**, geb. am 4. September 1876 in Salzburg, Schriftsteller und Journalist, nach Aussage einer Ärztin am 9. Februar 1944 in München-Stadelheim ermordet.
- Ludwig Freiherr von Leonrod**, geb. am 17. September 1906 in München, Major, als Mitwisser des Attentats auf Hitler vom 20. Juli 1944 am 26. August 1944 in Berlin- Plötzensee hingerichtet.
- Rudolf Graf von Marogna-Redwitz**, geb. am 15. Oktober 1886 in München, Oberst, als Mitwisser des Attentats auf Hitler vom 20. Juli 1944 am 12. Oktober 1944 in Berlin- Plötzensee hingerichtet.
- Wolfgang Meier**, geb. am 8. November 1878 in Frauenornau (Lkr. Mühldorf), Bauer aus Hofgiebing, Landkreis Mühldorf, versteckte den von der Gestapo gesuchten Jesuiten-Provinzial P. Augustin Rösch, verstarb am 22. Februar 1945 an Typhus im Konzentrationslager Dachau.
- Christoph Probst**, geb. am 6. November 1919 in Murnau, Medizinstudent, als Mitglied der „Weißen Rose“ am 22. Februar 1943 zum Tode verurteilt, am gleichen Tag auf seine Bitte hin in der Gefängniszelle in München-Stadelheim katholisch getauft, anschließend durch das Fallbeil hingerichtet.
- Hans Quecke**, geb. am 4. März 1901 in Gelsenkirchen, wegen seiner Sympathie für die Befreiungsaktion Bayern am 29. April 1945 im Perlacher Forst bei München erschossen.
- Franz Sperr**, geb. am 12. Februar 1878 in Karlstadt/Main, letzter bayerischer Gesandter in Berlin, hatte Verbindung zum Kreisauer Kreis, am 23. Januar 1945 in Berlin hingerichtet.
- Franz Wipplinger**, geb. am 10. Januar 1915 in München, Priesteramtskandidat der Erzdiözese, aufgrund von Tagebucheintragungen, die ihn als Gegner des Hitlerregimes auswiesen, wegen Wehrkraftersetzung und wegen Mitgliedschaft in einer katholischen Jugendgruppe am 24. Oktober 1944 in Berlin-Spandau hingerichtet.
- Josef Zott**, geb. am 16. März 1900 in München, städtischer Bauaufseher, zusammen mit Freiherr von Harnier Gründer einer monarchistischen Widerstandsgruppe, am 16. Januar 1945 im Gefängnis Brandenburg-Görden hingerichtet.

BLUTZEUGEN IN DEN MISSIONSGEBIETEN

Ordensangehörige, die im Bereich der Erzdiözese München und Freising geboren sind:

Missionsbenediktiner von St. Ottilien in der Mandschurei (China) (1932-1947)

P. Bonifatius (Josef Adam) Köstler, Missionsbenediktiner, geb. am 21. Dezember 1897 in München, Ewige Profess am 5. Februar 1923, Priesterweihe am 9. Juli 1924, gestorben am 25. März 1947 in Tchatogou an Unterernährung, nach Aufenthalt im Internierungslager Namping

Steyler Missionare (Gesellschaft des Göttlichen Wortes) in [Papua-]Neuguinea (1941-1945)

Br. Cornelius (Joseph) Wiedl, Steyler Missionar, geb. am 14. November 1897 in Unterflossing (Lkr. Mühldorf), gestorben am 6. Februar 1944 bei Wewak

Missionare der Abtei Tokwon (Nordkorea) bzw. der Benediktinerkongregation von St. Ottilien (1949-1952)

Br. Eugen (Michael) Ostermeier, Missionsbenediktiner, geb. am 17. September 1885 in München, Ewige Profess am 3. Februar 1910, gestorben am 14. September 1949 im Gefängnis von Oksadok

Br. Basilius (Martin) Hauser, Missionsbenediktiner, geboren am 10. November 1886 in Polling (Lkr. Mühldorf), Ewige Profess am 12. Oktober 1913, gestorben am 14. Februar 1950 im Gefängnis von Oksadok

P. Rupert (Josef) Klingseis, Missionsbenediktiner, geboren am 5. Januar 1890 in München, Ewige Profess am 11. Oktober 1914, Priesterweihe am 16. Juli 1915, gestorben am 6. April 1950 im Gefängnis von Pyongyang

P. Dagobert (Otto Friedrich) Enk, Missionsbenediktiner, geb. am 15. September 1907 in München, Ewige Profess am 17. Mai 1931, Priesterweihe am 26. April 1933, gestorben am 3. Oktober 1950 im Gefängnis von Pyongyang

Br. Josef (Benno) Grahmer, Missionsbenediktiner, geboren am 1. Juni 1888 in Eisenhofen (Lkr. Dachau), Ewige Profess am 16. Januar 1910, gestorben am 4. Oktober 1950 im Gefängnis von Pyongyang

Br. Hilarius (Benedikt) Hoiß, Missionsbenediktiner, geboren am 27. Juni 1888 in Unterau (Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen), Ewige Profess am 1. November 1913, gestorben am 12. Dezember 1950 im Gefängnis von Manpo

Br. Ildefons (Andreas) Flötzinger, Missionsbenediktiner, geboren am 20. Juli 1878 in Taiding (Lkr. Rosenheim), Ewige Profess am 10. Oktober 1909, gestorben am 20. März 1952 im Gefängnis von Oksadok

Missionsdominikanerinnen vom Heiligsten Herzen Jesu in Rhodesien (heute Simbabwe) (1977)

Sr. Epiphany (Berta) Schneider, Missionsdominikanerin, geboren am 2. April 1903 in München, gestorben am 6. Februar 1977 in der Musami-Mission bei einem Überfall auf die Missionsstation